



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1842

I. Der Markgraf Johann vereignet der Johanniter-Ordens-Comthurei Werben fünf Hufen Landes und das Patronat der Kirche zu Blumenthal, im Jahre 1263.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54306)

starb. Dies bestätigt auch eine alte, in einem auf der Burg zu Debsfeld aufgefundenen Gedenkstein befindliche Inschrift, welche sagt: Anno Dni. MCCCVIII. Dns. Hermannus Marchio Eldenburgh cum magno exercitu circumvallauit tunc hoc cenaculum struetum fuit. Im Jahre 1319 befand die Burg sich im Besitze der Familie von Kröbchern (L. v. Ledebur, Neues Archiv III, 225). Wie selbige darnach von der Familie von Quisow erworben worden, ist nicht bekannt; gewiß hatte jedoch diese Familie es mehrere Jahrhunderte hindurch inne gehabt, als es dem Staate wieder anheimfiel. — Rühstädt, ein ursprünglich von den Bischöfen zu Havelberg zu Lehn gehendes Gut, und einige sonstigen dem Lehnsherrn zugleich anheimgefallene von Quisow'schen Lehngüter wurden nach dem Tode des Kuno Hartwig von Quisow, zufolge früher darauf ertheilter Expectanz, von dem Staatsminister von Grumbkow in Besitz genommen und demnächst durch mehrfache Veräußerung an verschiedene Besitzer übertragen.

Nachdem diese Hauptbesitzungen der Familie von Quisow entfremdet worden waren, blieben den noch fortbestehenden Zweigen der Familie nur geringe Ueberreste des ehemaligen Reichthums ihres Hauses in Bullendorf, Grube, Gertshagen und Ruhstorf mehr übrig. Allmählig nahmen auch diese Ueberreste mehr und mehr ab, und bald suchte man unter den Grundbesitzern der Prignitz vergebens nach den Nachkommen der berühmten Ritter, welche ihre Familie zu einem so hohen, die von altersher bedeutenden Familien des Landes längere Zeit hindurch überstrahlenden Glanze erhoben hatten.

U r k u n d e n.

I. Der Markgraf Johann verzeiget der Johanniter-Ordens-Comthurei Werben fünf Hufen Landes und das Patronat der Kirche zu Blumenthal, im Jahre 1263.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Johannes dei gracia marchio Brandenburgensis omnibus presentes litteras inspecturis in domino. Humane actiones ab hominum memoria breuiter laberentur, si non scripturarum testimonio firmarentur. Proinde notum esse volumus vniuersis cristi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos fratribus hospitalis Jerosolymitani beati Johannis Babilite in Werbene in restaurum dampni, quod pertulerunt tempore werre, que fuit inter venerabilem dominum nostrum Archiepiscopum Magdeburgensem ex vna et nos ex parte altera, v. mansos in villa Blomendale, de quibus ad excolendum theodericus Wedekini filius vnum possidet, Heinricus dictus Euernitene vnum, Bruningus vnum, Gerckinus Breimere duos eciam possidet, proprietate donauimus perpetua possidendos ita quod predicti ordinis fratres predictos quinque mansos habeant et optineant perpetuo omni jure et iurisdictione et decima maiori et minori, sicut nos vsque ad hec tempora possidemus et adhuc alia nostra bona possidemus ibidem, ita eciam ut neque nos neque aduocati nostri, qui pro tempore fuerint, aliquas exactiones vel seruicia in predictis bonis exigant, nisi hoc solum, quod pro bono et pro vtilitate predictorum fratrum causam sanguinis iudicabunt. Insuper eciam nos diuine pietatis intuitu in remissionem peccatorum nostrorum nec non ad salutem animarum parentum nostrorum ordini et vtilitati predictorum fratrum donauimus ecclesiam eiusdem ville cum omni fructu et eius annua pensione perpetuo possidendam. Vt autem hec nostra prouida donacio et factum presentium stabile perseueret, presentem litteram sigilli nostri munimine fecimus roborari. Actum anno domini M. CC. LXIII. in vringstene presente domino Al. marcalco nostro et Domino Johanne de Buc aduocato tunc in tanger-

mund, domino H. de Bardeleue et domino Eleberto aduocato in sandow et fratre frederico et aliis
quam pluribus clericis et laycis vt feria post assumptionem beate virginis.

Nach dem Original des Sonnenburger Archives.

II. Schiedsrichterlicher Spruch in Sachen des Grafen Heinrich von Schwerin wider den Markgrafen Woldemar wegen verschiedener Beschwerden, insonderheit auch wegen Stauenow, ohne Datum.

We greue Hinrik van Zweryn sculdeghet maregreuen Woldemar, dat he binnen der tid dat we
sin vorfeghede man weren vnde sin rat weren vnde nenes arghes tv eme wardende weren vnd eme
noch finen mannen nv reches en weygherden, rouede vnse ganze lant twyschen der nyen stat vnde
Zweryn vnde twischen der nyentat vnde mernyz, vnd vs och ghelouet heft to helpende vnde tv he-
ghende vnde des nicht ghedan heft, des we groten scaden hebben alse we wol be wifen moghen wol
vppe vifdufent marc lodeghes suluers vnde bidden dat he vs den scaden weder leghe.

We sculdeghen en och dat he vs vnrechte düt in vser feede twischen der nyentat vnde gra-
bowe in beydent fiden der Eldene des we groten scaden hebben.

We sculdeghen ene vortmer dat he vs beweret vnde hindert in vser helfte des landes tv Len-
zen an denefte vnd an anderem rechte dat we dar an hebben.

Vortmer Esche we dat me hern hinrikes Kindere van Stauenow mit dem huse tu Stauenow
vnde Gorlose vnde mit anderme gyde dat se van vs hebben tu rechtene lene weder wife an vs alse
dar ghedeghedinget is.

We sculdeghen och maregreuen woldemere dat he vs entwoldeghet vser dorpes tv Hertefelde
vnde biddet dat he vs dat weder antverde vnd weder leghe vs den scaden den we des hebben.

Tu dessen sculden antverde we maregreue woldemere aldus, dat we des nicht ghe dan hebben
vnde des vnsculdich sin, dat he och sprikt da we eme ghelouet scon hebben tv helpene vnde tv he-
ghene dar antverde we also tv dat we dat ghedan hebben alse verme alse we tv rechte don scolden.
Spreke he icht vor bat dar vp dar wolde we vmme dyn dat de vere spreken dat recht is dar we
vse dingh vppe laten hebben. We antwerdet och dar vp dat he vs sculdeghet dat we em vnrechte dyn
in der feede twischen der nyen stat vnde Grabowe an beydent fiden der Eldene, dat we des nicht en
dyn; wan to wo de feede van aldere hebbe stan dat vs dar wol an ghenvghe. We en hinderen en
och nicht an dem lande tv Lenzen, want we dat nicht anders en halden men also alset an vs van vfen
elderen ghekomen is. We seghen och vmme hern hinrikes Kyndere van Stauenow, dat se ere gvt
van eme vntfan dat se van rechte van eme hebben scon vnde em dyn dar af dat se van rechte em
dar af plychtych sin, dar en spreke we nicht weder; we en hebben em ok nicht entweldeghet des dor-
pes tv hertefelde want we dat halden alset an vs ghekomen is, heft her icht vp tv Sprekene, dar
wille we vmme dyn dat de vere spreken dat recht is dar we vse dingh vppe laten hebben.

Hir vp spreke we her Droyseke vnd her hennyngh van Blankenborch bi vfen truuen vnd vfen
eden dat recht si vnd nen rechtere weten noch bevrighen konnen. Na dem male dat de maregreue
sprikt, dat he vnsculdich si, so scal hes vnsculdich werden mit finem ede vppen hulghen. We spreken och
dat recht is want de maregreue sprikt dat he ene vordeghedinghet hebbe alse he tv rechte scolde.
Sculdeghet he den maregreuen dar en bouen det hes nicht ghedan hebbe, des mach he vnsculdech